

Methodencurriculum

ALEXANDER-VON-HUMBOLDT
MITTELSCHULE MAK



MITEINANDER AKTIV!

ICH...



WERDE!

KANN

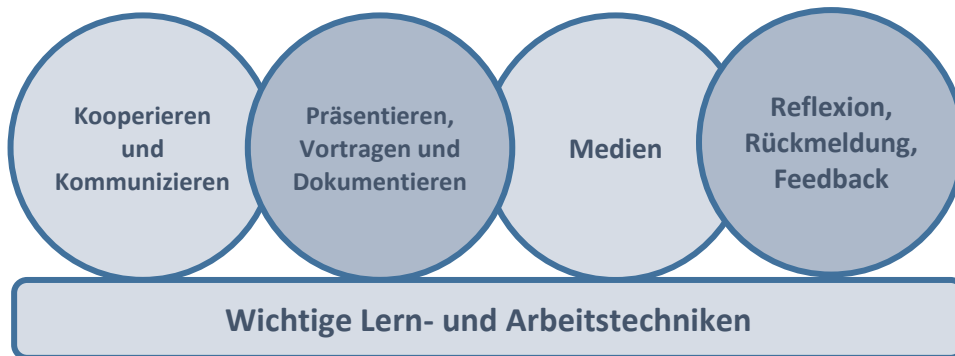
WILL

Inhaltsverzeichnis:

I Kompetenzbereiche

- a) Kooperieren und Kommunizieren**
- b) Präsentieren, Vortragen und Dokumentieren**
- c) Medien**
- d) Reflexion, Rückmeldung, Feedback**

Voraussetzungen des Lernens: wichtige Lern- und Arbeitstechniken



II Erläuterungen zu ausgewählten Methoden

- a) Lesefächer**
- b) Gruppenpuzzle → Stamm-Expertengruppen (StEx)**
- c) Leittextarbeit: Planungshilfen für selbstständiges Lernen (Schreib- und Arbeitsplan)**
- d) Lions-Quest (Gesprächsregeln/Demokratie)**
- e) Pro- und Contra-Debatte**
- f) Klassenrat**
- g) Positionslinie**
- h) Kugellager**
- i) Gallery-Walk**
- j) Brainstorming / Brainwriting / MindMapping**
- k) Standbild / Szenisches Spiel**
- l) 4er-Skript / Placemat**
- m) Schreibkonferenz /-gespräch, Textlupe**

Kompetenzbereich: Kooperieren und Kommunizieren		
Jgst.	Kompetenzerwartungen	Lern- und Arbeitstechniken/Methoden
5.	Kommunikationsgrundlagen - Einhalten der Gesprächsregeln (u.a. Ausreden lassen, Zuhören, Blickkontakt) - Strategien zur Vermeidung und Schlichtung von Konflikten - Anbahnung von Teamfähigkeit	Y Lions Quest: Kennenlernen, Teambuilding, Regeln Y Partnerarbeit Y Gesprächskreis Y Gruppenarbeit – Kleinform L verteilt Aufgaben z.B. Ich-Du-Wir-Methode
6.	Meinung und Anliegen formulieren	Y Tages- oder Wochenreflexion z.B. Klassenrat, Stimmungsbarometer, Kartenabfrage Y Partnerarbeit Helfersystem, Partnercheck Y Gruppenarbeit Selbstständige Aufgabenverteilung
7.	Auf Beiträge des Vorredners eingehen Meinungen begründen	Y Lions Quest: Kennenlernen, Teambuilding, Regeln (M7) Y Rollenspiel Y Partnerarbeit / Gruppenarbeit Größerer Zeitrahmen, umfangreichere Aufgaben, selbstständige Organisation (Marktplatz, Interview, ...) Y Feedbackmethoden Positionslinie, Zielscheibe, „+/-/?“, Schreibkonferenz Y Diskussion, Interview
8.	Umfangreiche Inhalte mit geeigneten Medien weitergeben Argumentieren, andere Meinungen akzeptieren und sachlich reagieren Berufsbezogene Kommunikation	Y Stamm-Experten-Gruppe mit Gallery Walk Y Feedbackmethoden Y Rollenspiel Y Debatte, Diskussion, Konfliktgespräch
9.	Perspektiven übernehmen	Y Pro- und Kontradebatte Podiumsdiskussion
10.	Gespräche selbstständig leiten	Y Lions Quest: Kennenlernen, Teambuilding, Regeln (V1) Y Debatte Y Moderationstechniken

Kompetenzbereich: Präsentieren, Vortragen und Dokumentieren

Jgst.	Kompetenzerwartungen	Lern- und Arbeitstechniken/Methoden
5.	<p>Informationen beschaffen, lesen und strukturieren</p> <p>Kurzreferat (zum Beispiel über Haustiere, Spiele und Hobbys referieren) mit Plakat</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erzählen: zusammenhängend und lebendig - Berichten: strukturiert, themen- sowie adressatenbezogen; Begründen eigener Meinungen - Unterstützen kurzer Vorträge durch bewussten Einsatz von Körpersprache (z. B. Gestik, Mimik) - Dokumentieren eigener Tagesabläufe - Anwenden projektspezifischer Arbeitsweisen (z. B. Dokumentieren, Präsentieren) 	<p>Y Arbeitsplatzerkundung in der Schule</p> <p>Y Cluster</p> <p>Y Schreibplan</p> <p>Stichwortketten</p> <p>Y Textlupe</p>
6.	<p>Informationen beschaffen, auch digitale (Internetrecherche)</p> <p>Kurzreferat (Tätigkeiten und Leistungen in Haushalt und Familie) mit Plakat</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erzählen..., Berichten..., Begründen... (z. B. kurze Beiträge, Präsentationen) - Unterstützen kurzer Vorträge durch Gestik und Mimik - Präsentieren den Arbeitsplatz mithilfe aller Arbeitsplatzmerkmale - Anwenden projektspezifischer und leittextorientierter Arbeitsweisen 	<p>Y Mindmap/ Cluster</p> <p>Y Arbeitsplatzerkundung zuhause</p> <p>Y Lerntagebuch</p> <p>Y Leittextarbeit vereinfachte Form:</p> <p style="text-align: center;">Miniprojekt (Projektarbeit Erkundung, ...)</p>
7.	<p>Bfz-Praktikum</p> <p>Präsentation/ Referate (mit Anfertigen von Handouts)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erzählen..., Berichten..., Begründen... - Erstellen einfacher digitaler Präsentationen (z. B. Infoblatt) zu bekannten Themen (z. B. Hobbys, Berufsfelder) <p>Bearbeiten verschiedener Themenbereiche in Projekten, unter angeleiteter Leittextmethode</p>	<p>Y BO-Camp / Potentialanalyse</p> <p>Strukturieren und dokumentieren von Abläufen → Tagesprotokolle</p> <p>Y Berufswahlportfolio</p> <p>Y Zugangserkundung eines Betriebs/Markterkundung</p> <p>Y Kleinprojekt</p> <p>Gliederung, Recherche</p> <p>Leittextarbeit, Projektmappe</p> <p>Planungshilfe I-IV (Methodenkiste 18-21)</p> <p>Y PowerPoint-Führerschein & Tabletführerschein</p>

Kompetenzbereich: Präsentieren, Vortragen und Dokumentieren

Jgst.	Kompetenzerwartungen	Lern- und Arbeitstechniken/Methoden
8.	<p>Berufsorientierung in Kooperation mit boZ Betriebspraktikum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dokumentieren und Präsentieren eigener Beobachtungen und Tätigkeiten - Erstellen einer inhaltlich vollständigen Bewerbungsmappe für einen Ausbildungsplatz und Erprobung von Vorstellungsgesprächen - Verwenden geeigneter grafischer Darstellungsmittel, z.B. Diagramme, ... - Bearbeiten komplexer Aufgaben im Projekt ... Anwendung der Leittextmethode weitgehend selbständig <p>Referat mit umfangreicherer PowerPoint-Präsentation</p>	<p>→ Ausbilder machen Schule (AMS)</p> <p>Bewerbungsmappe Vorstellungsgespräch/Bewerbungsgespräch Berufswahlportfolio weiterführen</p> <p>Υ Probeprojekt ausführliche Leittextarbeit, Projektmappe</p> <p>Υ Betriebspraktikum (R: 2 Wo, M: 1Wo) Anlegen und Führen der Praktikumsmappe</p>
9.	<p>Projekt in Kooperation mit boZ</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leisten freier Redebeiträge - Gestalten umfassend recherchierter und sachlogisch strukturierter Vorträge und Präsentationen (z. B. für die Projektprüfung) <p>eigenständige Bearbeitung komplexer Aufgaben im Projekt in Kooperation mit den berufsorientierenden Wahlpflichtfächern und selbständige Anwendung der Leittextmethode</p> <p>Referat mit umfangreicherer PowerPoint-Präsentation</p>	<p>Υ Leittextarbeit</p> <p>Υ Betriebspraktikum (M: 1Wo) Führen einer Praktikumsmappe Führen eines Berufswahlportfolios</p>
10.	<p>Projekt in Kooperation mit boZ, Deutsch- und Englisch-Prüfungsreferate</p> <ul style="list-style-type: none"> - freies Präsentieren, Nutzen von Strukturierungshilfen (z. B. Stichwortzettel, Präsentationsprogramme) und zielgerichteter Einsatz der Sprechweise - Unterstützung des Vortrags durch weitere informationstragende und veranschaulichende Präsentationsmedien - Selbstständige Anwendung der Leittextmethode, mit eigenen Themenvorschlägen, ggf. Formulierung eigener Leittexte <p>Referat</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsatz von Medien zur Erstellung digitaler Produkte (z. B. interaktives Whiteboard, Digital- und Dokumentenkamera) 	<p>Υ Schülerfirma (optional)</p> <p>Υ Planspiel</p>

Kompetenzbereich: Medien

Jgst.	Kompetenzerwartungen	Lern- und Arbeitstechniken/Methoden
5.	<p>kritisches Reflektieren der eigenen Mediennutzung und Nutzung gebräuchlicher Medien zur Informationsbeschaffung Unterscheidung von Wichtigem und Unwichtigem</p> <p>Anwendung des Lesefächers zur Strukturierung von Lese- und Sachtexten (in allen Fächern)</p> <p>Nachschlagen (fächerbezogen: Atlas, Wörterbuch)</p>	<p>Y Surfführerschein / Internet-ABC</p> <p>Y Schlüsselwortmethoden Markieren, Notizen festhalten</p> <p>Y Lesestrategien z.B. Lesefächer, 5-Schritt-Lesemethode</p> <p>Y Cluster Gliedern/Ordnen</p> <p>Y Bibliotheksbesuch, Welttag des Buches</p> <p>Y MedienHotspot</p>
6.	<p>kritisches Nutzen unterschiedlicher Medien zur Informationsgewinnung und Unterhaltung</p> <p>Internetrecherche mit geeigneten Informationsseiten (z.B. geolino, was ist was, ...)</p> <p>Suchmaschinen für Kindern kennen und nutzen (z.B. fragfinn, blinde-kuh, ...)</p> <p>Exzerpieren von Informationen aus verschiedenen Medien</p>	<p>Y Schnellesemethoden z.B. selektives, diagonales, überfliegendes Lesen</p> <p>Y Lesestrategien z.B. Lesefächer, 5-Schritt-Lesemethode</p> <p>Y Mindmap</p> <p>Y Medienführerschein Stufe 1 (www.medienfuehrerschein.bayern.de)</p>
7.	<p>Erstellen von angemessenen, anschaulichen, informativen Präsentationen</p> <p>Wissenschaftliches Arbeiten (Quellenangaben, Fußnoten, Recht am Bild etc.)</p> <p>Internetrecherche</p> <p>Informationsentnahme, kurze Medienrecherchen, mediale Wirkungsabsichten erkennen</p> <p>Umgang mit dem QR-Code</p> <p>Nutzung von Methoden zur Sammlung und Ordnung von Schreibideen</p>	<p>Y Powerpoint-Führerschein</p> <p>Y Lesestrategien z.B. Lesefächer, 5-Schritt-Lesemethode</p> <p>Y Cluster, Skizzen, Tabellen</p>
8.	<p>Kritische und verantwortungsbewusste Mediennutzung zur gezielten Informationsbeschaffung</p> <p>Online-Bewerbungsverfahren kennen und nutzen können</p> <p>Erschließung von Inhalt und Intention kontinuierlicher und diskontinuierlicher Texte</p>	<p>Y Medienführerschein Stufe 2 (Informatik) (www.medienfuehrerschein.bayern.de)</p> <p>Y Textverarbeitungs- und Präsentationsprogramme</p> <p>Y Lesestrategien, z.B. Lesefächer, 5-Schritt-Lesemethode diagonales oder reflektierendes Lesen</p>
9.	<p>Versierte und verantwortungsbewusste Mediennutzung zur Information, Kommunikation, Unterhaltung und Präsentation und kritische Beurteilung ihres Nutzens.</p>	<p>Y Kripo Hof bzw. Polizei MAK „Umgang mit Medien“ (Gefahren, Sicherheit etc. je nach Interesse der Schüler) www.pi.marktredwitz@polizei.bayern.de</p>
10.	<p>Selbständig Recherche, kritisches Nutzen, Beurteilen und Bewerten aktueller digitaler Medien und sozialer Netzwerke; Präsentation - ästhetische Produktion.</p>	<p>→ Vertiefung bisheriger Methoden</p>

Kompetenzbereich: Reflexion, Rückmeldung, Feedback

Jgst.	Kompetenzerwartungen	Lern- und Arbeitstechniken/Methoden
5.	Nachfragen, Verständnisfragen formulieren, Gehörtes in eigenen Worten wiedergeben. Einen eigenen Standpunkt finden. Empfindungen, Gedanken und Erfahrungen zum Ausdruck bringen.	Y Gesprächskreis Y Blitzlicht Y Stimmungsabfrage Symbole (Wetterkarte, Smileys), symbolhafte Gegenstände
6.	Ausdruck von Zustimmung und Ablehnung	Y Zielscheibe Y Feedbackmethode nach Wahl Beispiele: Koffer, Mülleimer und Fragezeichen Kartenabfrage, Gimme 5 (Handabfrage) Feedback-Ampel / Dreieckspyramide Y Schreibkonferenz
7.	Reflektieren des eigenen Lernprozesses und des persönlichen Lernzuwachses Überarbeiten eigener Texte und Schreibprozesse	Y Placemat Y Feedbackkultur (Lerntagebuch, Berichtsheft, ...) Y Schreibkonferenz Y Expertenteam
8.	Reflektieren des eigenen Lernprozesses und des persönlichen Lernzuwachses Dokumentieren und Reflektieren des eigenen Schreibprozesses	Y One-Minute-Paper Y Schreibportfolio Y Expertenteam
9. - 10		→ Vertiefung bisheriger Feedback- und Reflexionsmethoden

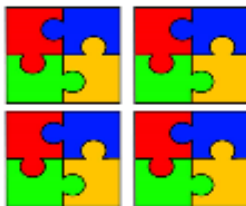
„Voraussetzungen des Lernens: wichtige Lern- und Arbeitstechniken“

Jgst.	Heftführung	Hausaufgaben	Arbeitsmaterial	Prüfung
5 und 6	<ul style="list-style-type: none"> • Hefte selbstständig richtig beschriften • mit Füller und Tintenkiller schreiben • mit <u>spitzem</u> Bleistift zeichnen • mit dem Lineal ordentlich unterstreichen • ordentlich ausschneiden und kleben • bei jedem Eintrag das Datum schreiben • sinnvoller Einsatz von Farbstiften und Lineal für Wichtiges • fehlende Hefteinträge z.B. bei Krankheit <u>selbstständig</u> nachholen! <p>→ Hefte pro Halbjahr einmal kontrollieren mit Notengebung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schulplaner für mündliche und schriftliche Aufgaben führen <p>Bettermarks</p> <p>Kurse:</p> <p>Lions Quest +</p> <p>Lernen lernen</p> <p>Hausaufgaben regelmäßig durch den Lehrer kontrollieren</p>	<p>Federmäppchen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kleber, Schere • Lineal (groß und klein, Geodreieck) und Zirkel • Buntstifte/Fineliner • 2 Bleistifte • Radiergummi • Ersatzmaterial (Tintenpatronen, Tintenkiller) <p>Je nach Materialliste (siehe Schulplaner) zu Schuljahresbeginn</p> <p>Bettermarks Tablets</p> <p>notwendige Arbeitsmittel müssen vor Unterrichtsbeginn für das jeweilige Schulfach auf dem Tisch liegen</p>	<p>Prüfungsstrategien Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenstellung mehrmals gründlich lesen • mit der Aufgabe beginnen, bei der man sich am sichersten fühlt • nicht an Aufgaben festbeißen! • Block zur Bearbeitung bereit legen • Zeiteinteilung! <p>Geeignete Lernstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernplakate für das Klassenzimmer erstellen • Mnemotechniken <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung von Infoblättern
7 und 8	<ul style="list-style-type: none"> • Hefteintrag selbst anfertigen 	<p>Kurse:</p> <p>Lions Quest +</p> <p>Lernen lernen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • wissenschaftlicher Taschenrechner --> einheitlich • Zirkel • DaZ: Zweisprachiges Wörterbuch • Vokabelfächer Englisch 	
9	Führen eines Hefts oder Ordners / Ablagesystem	Pflichtaufgaben und ergänzende Zusatzaufgaben, Recherche und vorbereitende Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Formelsammlung • Wörterbuch Englisch/Deutsch • Vokabelfächer Englisch 	Präsentationsformen und -techniken in Hinblick auf die Projektprüfung
10		<p>Kurse:</p> <p>Lions Quest +</p> <p>Lernen lernen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Parabelschablone • Vokabelfächer Englisch 	<p>Führen der Projektmappe</p> <p>Literarisches Referat als Prüfungsvorbereitung</p>

Gruppen-Puzzle → Stamm-Expertengruppen (StEx)

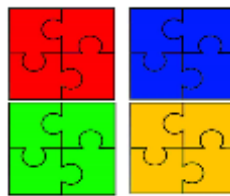
Kurzbeschreibung:

Stammgruppen



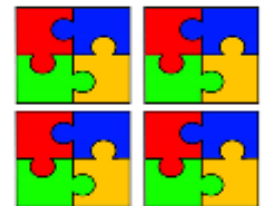
Jeder Schüler bearbeitet unterschiedliche Teilaufgabe

Expertengruppen



Alle Experten eines Themas tauschen sich über ihre Teilthemen aus.
Und auch über die Präsentation in ihren Stammgruppen

Stammgruppen



Alle treffen sich wieder in Stammgruppen. Reihum berichten die Experten über ihr Spezialthema.

Die letzte Phase beginnt mit der Klärung noch offener Fragen im Klassenverband.

Anschließend sollte sich eine Phase der Ergebnispräsentation der Stammgruppen ergeben: Möglich sind das Kugellager oder der Museumsgang.



Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C	Gruppe D	Gruppe E
A1 – A2 – A3 – A4 – A5	B1 – B2 – B3 – B4 – B5	C1 – C2 – C3 – C4 – C5	D1 – D2 – D3 – D4 – D5	E1 – E2 – E3 – E4 – E5
Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III	Gruppe IV	Gruppe V
A1 – B1 – C1 – D1 – E1	A2 – B2 – C2 – D2 – E2	A3 – B3 – C3 – D3 – E3	A4 – B4 – C4 – D4 – E4	A5 – B5 – C5 – D5 – E5

Schreib- und Arbeitsplan

Kurzbeschreibung:

Diese Planungshilfe gliedert sich in vier Arbeitsschritte und wird konkretisiert durch Leitfragen, Arbeits- und Erschließungsfragen sowie Methoden und Arbeitstechniken.

1. Leitfrage

Wie gehen wir vor, um das Problem zu bearbeiten? Wie organisieren wir die Arbeit?

2. Arbeits- und Erschließungsfragen

Welche Informationen benötigen wir? Welche Lerntechniken wenden wir an? Wie verteilen wir die Aufgaben? ...

3. Methoden- und Arbeitstechniken

Quellen- und Textanalyse, Nachschlagetechniken, Recherche, Beobachtung, Arbeits- und Zeitplan erstellen, ...

4. Arbeits- und Zeitplan

wer	macht was?	mit wem?	bis wann?

Lions Quest (Gesprächsregeln)

Kurzbeschreibung:

Allgemeiner Hinweis:

Im Mittelpunkt des Unterrichts mit „Erwachsen werden“ steht die planvolle Förderung der sozialen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern. Gleichzeitig möchte der Unterricht mit diesem Programm jungen Menschen Orientierung beim Aufbau eines eigenen, sozial eingebundenen Wertesystems anbieten. Damit ordnet sich das Konzept von Lions-Quest in den Ansatz der Lebenskompetenz-Erziehung ein.

Die Eltern werden in vielfältiger Weise in die Arbeit ihrer Kinder mit dem Programm einbezogen.

Begleitmaterialien stehen vollständig ausgearbeitet zur Verfügung:

Elternheft, Elternbriefe, Sammelordner für Schülerinnen und Schüler, 69 spielerische Aktivitäten zum sozialen Lernen („Energizer“), Schülerzertifikat, Teilnahmebescheinigung.

Umzusetzende Sequenz: Lions Quest 1.04-1.06 Klassen- und Gesprächsregeln

Der Ordner beinhaltet konkrete Unterrichtsvorbereitungen zum Thema. Die Sequenz wird eingesetzt zu Beginn der 5. Jahrgangsstufe, um einheitliche Gesprächsregeln in einer neuen Klassengemeinschaft zu etablieren.



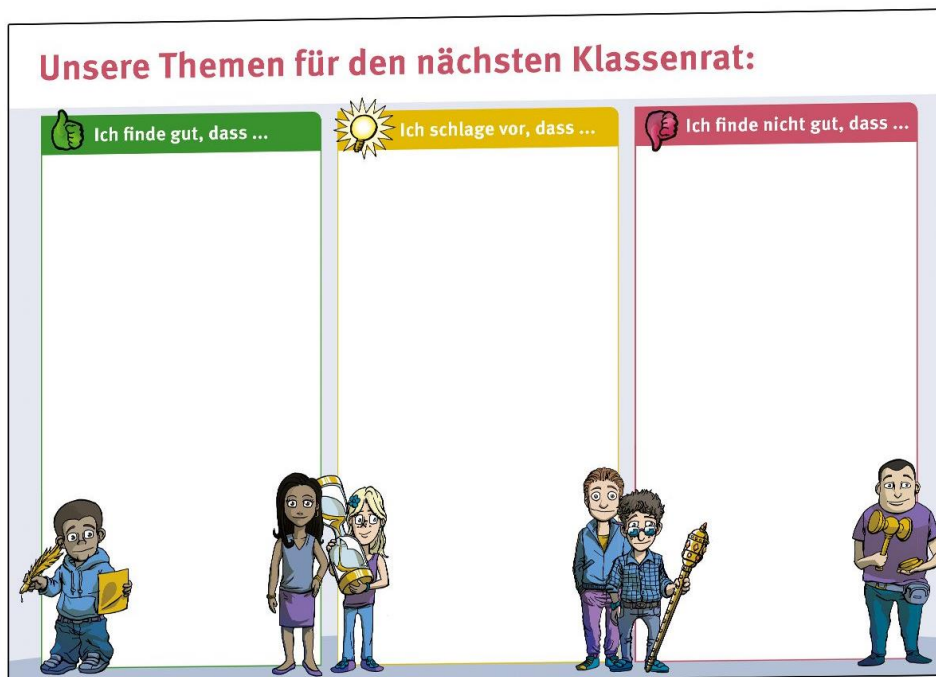
Klassenrat

Kurzbeschreibung:

Der Klassenrat fördert demokratisches Miteinander und Partizipation in der Institution Schule. Er ist das demokratische Forum einer Klasse. In den wöchentlichen Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schülerinnen und Schüler über selbstgewählte Themen. Die Vergabe fester Rollen trägt entscheidend zum Gelingen des Klassenrats bei. Der klar strukturierte Ablauf bildet ein Gerüst für Diskussionen und Entscheidungsprozesse – so erleichtert er den Schülerinnen und Schülern, sich auf die Inhalte der gemeinsamen Diskussionen zu konzentrieren.

Der Klassenrat findet einmal wöchentlich statt und dauert ca. 30 bis 45 Minuten.

Um den Unterschied zum regulären Unterricht deutlich zu machen, findet der Klassenrat im Stuhlkreis oder in einer ähnlich gemeinschaftsfördernden Sitzform statt. Die vorrangigen Ziele bestehen darin, die Gemeinschaft zu fördern, verschiedenartige Kompetenzen zu bilden und Demokratie kennenzulernen und zu praktizieren.



Fishbowl

Kurzbeschreibung:

Das Fish-Bowl (wörtlich: Fisch-Kugelglas) ist ein Verfahren zum Austausch und zur Diskussion von Arbeitsergebnissen. Diese werden dabei nicht nacheinander von ein oder zwei Sprechern frontal vorgetragen, sondern in einem Innenkreis zunächst vorgestellt und anschließend diskutiert. Zuhörende Schüler bilden den Außenkreis, können sich jedoch jederzeit einklinken und beteiligen. Im besten Fall moderiert ein Schüler das Gespräch, in Ausnahmefällen oder bei Einführung der Methode übernimmt dies die Lehrkraft. Vorausgehend können die Inhalte beispielsweise in einer Gruppenarbeit erarbeitet werden. In der Diskussionsrunde kann ein Stuhl mehr stehen als es Teilnehmer gibt. Den freien Platz kann jemand aus der Beobachtergruppe einnehmen, um Fragen zu stellen oder seine Meinung in die Diskussion einzubringen. Die Regel, dass immer ein Stuhl frei bleiben muss, hat zur Folge, dass immer ein Teilnehmer die Diskussion verlassen muss, wenn sich ein Beobachter in die Runde einbringt. Fächer und Themen sind hierbei variabel, jedoch sollten sich verschiedene Meinungen und Argumente finden lassen.



rot = Sprecher der Gruppen

blau = Moderator

x = freier Stuhl

Rest = übrige Schüler

Positionslinie

Kurzbeschreibung:

Stellung beziehen, zu einem Wort stehen, sich positionieren – all dies wird täglich von unseren Schülern verlangt und kann in einer Positionslinie deutlich sichtbar zum Ausdruck gebracht werden. Auf einer gedachten oder durch einen Klebestreifen auf dem Boden markierten Linie positionieren sich die Schüler zu einer Frage oder zu einem Problem. Die Enden dieser Linie stellen alternative Pole (ja/nein; stimmt/stimmt nicht) dar, der Abstand zwischen diesen Punkten die entsprechend abgestuften Positionen. Die Schüler stellen sich auf einen Frageimpuls hin an einen Platz und werden anschließend optional aufgefordert, ihre Positionen zu begründen und sich argumentativ aufeinander zu beziehen. Im Anschluss an diese Methode kann eine Pro- und Kontra-Diskussion folgen.



Kugellager

Kurzbeschreibung:

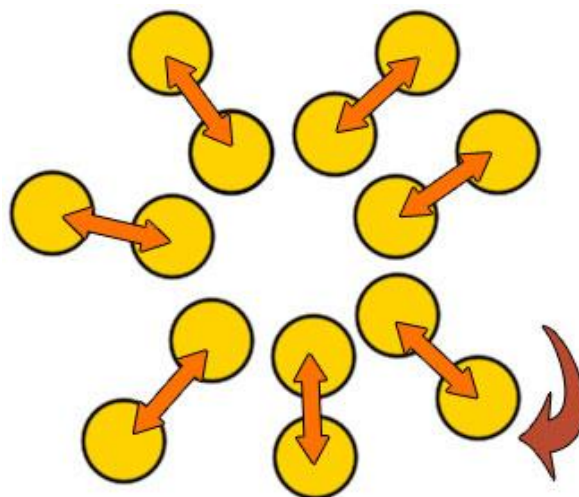
Eine Methode, Gedanken, Meinungen, Ergebnisse oder auch Hausaufgaben untereinander auszutauschen, ist das so genannte „Kugellager“ oder auch „Rotierende Partnergespräch“.

Dazu bilden die Schüler am besten einen großen Stuhlkreis und zählen der Reihe nach ab:

A – B, A – B, A – B,... . Die „B's“ nehmen nun ihren Stuhl, tragen ihn in den Innenbereich und setzen sich den vormals rechts von ihnen sitzenden „A's“ gegenüber.

Zuerst beginnen die im Innenbereich sitzenden Schüler, den ihnen gegenüber im Außenbereich sitzenden Mitschülern z. B. Arbeitsergebnisse (etwa Hausaufgaben oder Assoziationen) vorzutragen. Danach fassen die außen sitzenden Schüler das zusammen, was sie gehört haben und tragen im Anschluss daran ihre Arbeitsergebnisse dem Gegenüber vor.

Auf ein Zeichen des Lehrers rücken nun die im Innenbereich sitzenden Schüler zwei Plätze nach links. Sie sitzen nun einer anderen Person gegenüber. Jetzt beginnen zuerst die außen sitzenden Schüler ihre Ergebnisse vorzutragen.



Gallery-Walk

Kurzbeschreibung:

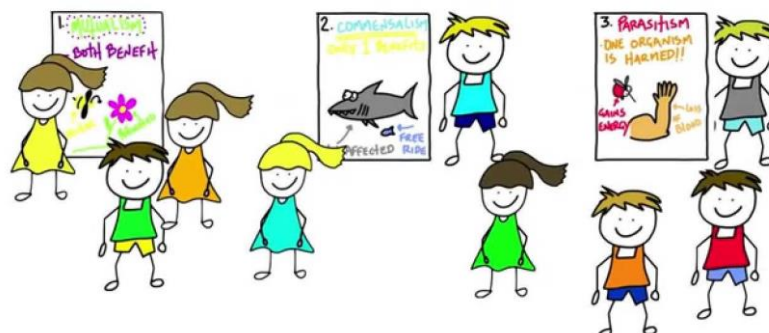
Ein Museumsgang (gallery walk) ist eine Methode, mit der Schülerinnen und Schülern das Präsentieren von Ergebnissen üben. Die Idee ist, dass im Idealfall jeder Schüler einmal die Ergebnisse seiner Arbeitsgruppe vorträgt.

Bei der Einteilung der Arbeitsgruppen für die Erarbeitungsphase muss auf die Gruppengröße geachtet werden. Im Idealfall hat man genauso viele Gruppenmitglieder wie Arbeitsgruppen, also z. B. 5 Gruppen mit 5 Gruppenmitgliedern.

Nachdem die unterschiedlichen Gruppen ihre Arbeitsergebnisse auf einem Lernplakat festgehalten/visualisiert haben, werden die Plakate wie in einer Ausstellung vorgestellt. Dafür werden sie im ganzen Raum möglichst weit entfernt voneinander aufgehängt. Dann werden so viel neue Gruppen gebildet, wie die kleinste Gruppe Mitglieder hatte. Aus jeder alten Gruppe wird jeweils ein Mitglied in die neuen Gruppen geschickt.

Die einzelnen Gruppen wandern nun von Lernplakat zu Lernplakat. Das jeweilige Gruppenmitglied, das bei der Erstellung des Plakats beteiligt war, präsentiert den anderen Mitgliedern der Museumsgruppe die Ergebnisse.

Wenn es genauso viel Gruppen wie Plakate gibt, muss man für die Wechsel einen Zeittakt vorgeben, sonst können die einzelnen Gruppen ihre Wechsel auch selbst regeln, was weniger Leerlauf ergibt, wenn die Erklärungen unterschiedlich lang sind.



4-er Skript / Placemat

Kurzbeschreibung:

Ablauf

Die Schüler setzen sich in 3er- bis 5er Gruppen zusammen. Jede Gruppe erhält einen großen Bogen aus Papier und teilt den Bogen so auf, dass jeder Schüler dann ein eigenes Feld vor sich hat und in der Mitte ein Feld für die Gruppenergebnisse frei bleibt.

1. Phase: Aneignung/Denken (Think)

Die Schülerinnen und Schüler notieren ihre Gedanken, Ergebnisse oder Fragen, die sie in der Einzelarbeit entwickelt haben, in ihr Individualfeld.

2. Phase: Vermittlung/Austauschen (Pair)

Die individuellen Ergebnisse werden ausgetauscht und verglichen. Dazu kann in der Gruppe der Bogen im Uhrzeigersinn gedreht werden. Die Schülerinnen und Schüler können dann ihre eigenen Ergebnisse bestätigen, verbessern oder revidieren und über Widersprüche und Probleme ins Gespräch kommen, um so ein gemeinsames Gruppenergebnis zu entwickeln. Es wird in das zentrale Feld in der Mitte eingetragen.

3. Phase: Verarbeitung/Vorstellen (Share)

Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre Gruppenergebnisse in der Klasse vor. Dazu können sie auf die Aufzeichnungen im Mittelfeld des Bogens zurückgreifen.



→ Einteilung auch in drei – fünf Felder möglich

Schreibkonferenz / -gespräch

Kurzbeschreibung:

Es werden zu einem Thema oder Problem in stiller Atmosphäre Kommentare, Stellungnahmen und Ansichten formuliert auf Postern oder Flipchart-Papier. Dabei geht es um eine offene Kommunikation mit allen Schülern einer Gruppe.

Ablauf

Ein Thema wird in vier oder fünf Thesen gegliedert. Die kurzen Texte werden je auf ein Poster geschrieben und auf mehreren Tischen verteilt. Die Schülerinnen und Schüler gehen zu den Tischen und schreiben Ansichten, Bemerkungen oder Kommentare. Auch Symbole, Smileys oder Zeichnungen sind erlaubt.

Diese können wiederum kommentiert und weiterentwickelt werden. Im Verlauf des Rundgangs entstehen so Poster, die immer mehr ergänzt werden.

Auswertung

Die Poster werden den einzelnen Gruppen zugewiesen, die sie auswerten. Dabei kann die Aufgabe zum Beispiel lauten, die Aussagen der Poster in wenigen Sätzen zusammenfassend darzustellen.

Beispiel: fünf Thesen für ein Schreibgespräch zum Thema Europa

- „Europa bedeutet für mich...“
- „Deutschland ist für mich viel wichtiger als Europa.“
- „Wir sollten uns mehr auf die Probleme der Welt konzentrieren als auf Europa.“
- „Auf Europa können wir stolz sein.“
- „Europa ist viel zu schwach, um sich gegen die USA oder China zu behaupten.“



Brainwriting

Kurzbeschreibung:

Diese Methode dient zum Finden von Ideen. Im Gegensatz zum mündlichen Brainstorming werden die Ideen aufgeschrieben. Dabei wird eine bestimmte Zeit festgelegt und ein fester Ablauf ist vorgeschrieben. Die Bezeichnung 6 – 3 – 5 gibt die Regeln vor.

Ablauf

Sechs Schüler sitzen zusammen und entwickeln Lösungsvorschläge für ein gestelltes Problem innerhalb von 7 Minuten. Jeder schreibt in 3 vorgegebene Felder auf einem Blatt je eine Idee. Anschließend wird das Blatt nach links weitergegeben, insgesamt 5 mal hintereinander.

Jeder liest das Blatt durch, lässt sich anregen und ergänzt diese Ideen in der darunter waagrechten Reihe durch drei eigene Ideen und gibt das Blatt dann weiter.

In dieser Phase wird nicht miteinander gesprochen.

Auswertung

Die Blätter werden aufgehängt und können in einem Rundgang betrachtet werden. Jeder soll die Ideen bewerten: Ideen, die einem zusagen, werden blau markiert und Ideen, die man ablehnt, werden rot markiert.

Anschließend wird gemeinsam eine Rangliste erstellt.

Besonders geeignet ist diese Methode für eine konkrete Problemfrage.

Beispiel für ein Brainwriting-Blatt

Thema: Welche Regeln sollten für Handys in der Schule gelten?

verbieten	feste Zeiten	nur Notrufe

Lesefächer

Strategien für Leseprofis



Name : _____

Klasse: _____



Lies die **Überschrift** und schaue dir die **Bilder** an
Worum könnte es im Text gehen?



Stichpunkte
aufschreiben



Lies den Text **gründlich** durch.
Welche Wörter verstehst du nicht?



Unbekanntes
unterstreichen



Kläre die Wortbedeutung.



www.



nachdenken – nachschlagen - nachfragen

Unbekanntes
nachschnagen



Stelle die **W-Fragen** (Wer?, Was?, Wann?, Warum?)
Was ist wichtig im Text?



Wichtiges unter-
streichen



Sind Abschnitte im Text vorhanden?
Lege Textabschnitte fest.
Finde eine **kurze** Überschrift für den Abschnitt.



Abschnitte und
Überschriften
finden



Erzähle den Inhalt des Textes
in **eigenen Worten** nach.



Zusammen-
fassen



Überprüfe. 
Stimmen deine Vermutungen und Ideen vom Anfang?

Auswerten